Man sieht, dass die Flora von Brixen der Flora von Bozen um 404 Species nachsteht, die Flora von Innsbruck aber um 141 Species übertreffe. Dieses Verhältniss wird vielleicht bedeutend anders erscheinen, wenn die neuesten Nachträge zur Flora von Tirol von Baron von Hausmann erscheinen werden, in welcher vermuthlich für das Gebiet von Bozen und Innsbruck viele neue Spezies vindizirt werden dürften. Es ist aber auch zu bemerken, dass der Herr Autor für beide Floragebiete eine weit grössere Ausdehnung beanspricht; nämlich für die Gegend von Bozen 31.5 □Meilen, für Innsbruck mit Hall 37.4 Meilen, während in diesem Programme das Gebiet von Brixen etwa auf 8—9 □Meilen ausgedehnt wurde.

Correspondenz.

Ns. Podhragy, am 25. August 1866.

Vergebens freute ich mich, dass ich gegen Mitte dieses Monats die noch nicht abgemäht gewesenen Bergwiesen werde besuchen können. Die Witterung ist noch immer unbeständig, Hitze und Regen wechseln oft in einem Tage mehrere Male. Am 21. d. M. wagte ich doch hinaus ins Freie. Im Kiese des Bosáckabaches unweit von Bohuslawitz sah ich massenhaft *Reseda luteola*, die um Podhragy nur vereinzelt vorkommt, ebenso gemein ist dort und an der Landstrasse *Lactuca saligna*; auf Stoppelfeldern und Ackerrändern *Chondrilla juncea*. Wo die Vegetation an den kiesigen allmälig sich erhebenden Bachufern durch die öftere Ueberschwemmung nicht gänzlich verschlammt wurde, dort wachsen gesellschaftlich *Senecio viscosus, Filago minima* und *arvensis*, *Euphorbia falcata*, *exigua*, *platyphyllos*, *Erysimum odoratum*, *Echinops sphaerocephalus*, *Verbascum thapsiforme*, *Dipsacus sylvestris* und *laciniatus*, *Erigeron canadense*, *acre* die nur spärlich behaarte Form, *Echinospermum Lappula*, *Herniaria glabra*, *Crepis virens, Sagina procumbens*, *Polygonum lapathifolium*, *Persicaria*, *Hydropiper*, *Leontodon autumnalis* nebst mehreren hergeschwemmten Acker- und Waldpflanzen. An den Abhängen des Turecko bemerkte ich *Artemisia Absynthium*, *Tragopogon orientalis* und *maior*, *Allium oleraceum*, *Salvia glutinosa*, auch in Holzschlägen den von Keller dort entdeckten *Bromus asper*, jedoch selten. Massenhaft ist hier *Picris hieracioides*, *Gnaphalium silvaticum*, *Carlina vulgaris* in einer schlanken, kleinblüthigen hübschen Form, *Potentilla inclinata* — die hier und um Ns. Podhragy die Stelle der *P. recta* vertritt — *Atropa Belladonna*, *Lithospermum officinale*, *Hypericum hirsutum*, *Rubus tomentosus*, darunter manche, deren höchst mangelhaft entwickelte Beeren auf eine hybride Natur schliessen lassen, *Inula Conyza*, *Seseli annuum*, *Campanula Trachelium*. An einer Stelle

der Holzschläge fand ich eine Truppe bereits blühender üppig entwickelter *Gentiana ciliata*. *Carex muricata* var. *densa* hat hier gegen 3 Fuss lange am Boden liegende Halme mit bereits reifen Früchten. An schattigen Stellen wächst auf dem, durch immerwährende Regengüsse tüchtig durchnässten Boden, eine Unzahl von verschiedenen Schwämmen, mit welchen ich mich jetzt leider nicht abgeben kann. In der Baumschule am Ostabhange dieses interessanten Kalkhügels sammelte ich *Achillea Millefolium* var. *crustata* Roch. die hier nur weissblühend vorkommt, und an diesem Standorte in Menge wächst, ohne die Grundform. Nähert man sich mehr den steinigen Partieen, so stösst man auf *Hieracium umbellatum*, *Linum tenuifolium* und *hirsutum*, *Aster Amellus*, *Lactuca Scariola*, *viminea*, *Peucedanum Alsaticum*, *Cervaria*, *Stachys recta*, *Lavatera thuringiaca*, *Seseli glaucum*, *Inula ensifolia*. Ich wollte die ebenfalls von Keller hier angegebene *Stipa capillata* finden — aber erst auf Acker- und Wegrändern oberhalb Mnesice auf Lössunterlage hatte ich die Freude mehrere Exemplare dieses hier seltenen Grases in bester Entwickelung anzutreffen, die natürlich für meine lieben und verehrten Tauschfreunde, sogleich in die Mappe — das grosse Arzneibuch, nach der Ausdruckweise unseres Volkes — wandern mussten. An den Wagufern ist auch jetzt noch reichlich blühend *Salix amygdalina* in Menge zu haben. Zu meiner nicht geringen Freude fand ich an demselben Tage unweit von meiner Wohnung, an feuchten buschigen Stellen der Bosacer Grasgärten das hübsche *Geranium palustre*, welches ich voriges Jahr nur im Ivanóczer Thale, aber auch dort nur selten, gesehen hatte. Hier wächst es ziemlich häufig, nur sind die Exemplare meist zu gross, um sie ganz zum Trocknen einlegen zu können. Ebendort sammelte ich auch *Cirsium cano-oleraceum* Rb. und werde Ihnen seiner Zeit einige Exemplare davon mittheilen. Es ist mir nicht bekannt, ob *Ophioglossum vulgatum* Jemand schon in Mähren gefunden habe. Auf Bergwiesen des bereits in Mähren gelegenen Dorfes Brezowá nordwestlich von Podhragy, dürfte diese Pflanze jedoch mit Sicherheit anzutreffen sein, da sie an den nämlichen Bergabhängen, die zu Bosáca gehören, stellenweise massenhaft wächst. Sollte sich ein Botaniker dorthin verirren, möge er ja die üppigen Bergwiesen daselbst nicht vernachlässigen!

Jos. L. Holuby.

Innsbruck, 20. September 1866.

Das *Ornithogalum prasandrum*, dessen Janka in den Correspondenzen ddo. 19. Juli und August d. J. in diesen Blättern gedenkt und welches von Grisebach im Spicilegium Fl. rum. II. 390 in demselben Jahre (1844) aufgestellt wurde, in welchem Koch das *O. chloranthum* Sauter im Taschenbuche I. Aufl. beschrieb, ist mit der letztgenannten Pflanze nicht identisch. Nach dem mir vorliegenden Exemplare des *O. prasandrum* Grisb. von „Attica m. Parnass in regione abietina“ sind die drei kürzeren Staubgefässe

an dieser Pflanze zahnlos und deren Fäden von der breiten Basis ganz allmälig gegen die Antheren hin verschmälert, wie diess auch von Grisebach l. c. hervorgehoben wird. Grisebach findet sich in Berücksichtigung dieser Eigenthümlichkeit des *O. prasandrum* genöthiget, das Link'sche Genus *Myogalum* einzuziehen und stellt seine Pflanze zu *Ornithogalum* und zwar in eine eigene mit dem Namen *Prasostemon* überschriebene Abtheilung. Da nun Ascherson in der Oesterr. botan. Zeitschrift XVI. S. 191 mittheilt, dass das im Jahre 1842 aufgestellte *Myogalum Boucheanum* Kfl. mit *O. chloranthum* Sauter identisch ist, so hätte demnach, bei der Unhaltbarkeit der Gattung *Myogalum*, die letztgenannte Pflanze den Namen *Ornithogalum Boucheanum* (Kfl.) zu führen. Kerner.

Neusiedl am See, 22. September 1866.

Uebermorgen verlasse ich die Station und trete den Marsch nach meinem neuen Bestimmungsorte Fünfkirchen an. Von Keszthely aus, am westlichen Ufer des Plattensee's gelegen, will ich es versuchen der von Kitaibel im Stuhlweissenburger Komitat angegebenen, seither nicht gesehenen *Salsola sativa* auf die Spur zu kommen, und die somit über ein halbes Jahrhundert verschollene Pflanze zu enträthseln. — Ich freue mich ungemein in dieses neue Floragebieth versetzt zu werden, das sicherlich noch viele Entdeckungen bieten wird. Janka.

Berlin, 8. September 1866.

Meine diessjährigen Sommerferien habe ich in Schlesien zugebracht, dabei hatte ich sonderbarer Weise Gelegenheit, einen neuen Standort einer der seltensten oberitalienischen Wasserpflanzen kennen zu lernen. Freund Uechtritz unterliess auch diesmal nicht, mir vieles Seltene und Interessante aus seiner so reichhaltigen Sammlung vorzuzeigen. Darunter befand sich auch eine *Najadee*, die er aus den Wurzeln eines Exemplars an *Oryza sativa*, aus Ihrer Tauschanstalt erhalten, herangezogen hatte. Ich erkannte in dem Pflänzchen die mir kürzlich von Baron Cesati in Prachtexemplaren in Balzola bei Vercelli mitgetheilte *Najas graminea* Dél. (*Caulinia alagnensis* Pollini) und ein hier angestellter Vergleich bestätigte diese Bestimmung vollkommen. Bei Vergleich der Etikette des *Oryza*-Exemplares, an welchem noch jetzt einige Exemplare *Najas* anhefteten, ergab sich die Pflanze als 1856 von Hillardt gesammelt, mit der allgemeinen Bezeichnung: Friaul. Da von Hillardt in Ihrer Zeitschrift 1855 S. 166 eine Correspondenz aus Strasoldo bei Palmanuova mitgetheilt ist, welcher Ort nach meiner Karte im Kronlande Görz und Gradisca liegt, so wäre es vielleicht möglich, dass der Standort auch noch nach dem Friedensschlusse sich auf österreichischem Gebiet befindet. Der nächste Punkt, wo diese Pflanze bisher angegeben ist, ist Mantua. Sämmtliche bekannte Standorte sind übrigens in Gegenden, wo Reisbau betrieben wird, so dass der Annahme nichts entgegensteht, dass das interessante

Pflänzchen aus Aegypten oder Indien, wo *N. graminea* Dél. sonst noch bekannt ist, mit dem Reis eingeführt wurde, wie dies auch an einigen anderen Sumpf- und Wasserpflanzen der lombardischen Ebene, *Cyperus* und *Fimbristylis*-Arten, *Ammannia verticillata*, vielleicht auch *Suffrenia filiformis* und *Isoetes Malinverniana*, welche augenscheinlich Fremdlinge in der europäischen Flora sind, anzunehmen sein dürfte. Es wäre mir lieb, wenn ich *Ruppia* von der Küste des adriatischen Meeres zur Ansicht erhalten könnte. *R. drepanensis* Tineo, welche ich für gute Art halte, ist von Rabenhorst als *maritima* von Basi ausgegeben, könnte daher wohl auch in den österreichischen Gewässern wachsen. In Kurzem erwarten wir Dr. Schweinfurth hier, welcher Anfang Juli über Wien und Warschau nach Riga zurückkehrte. Seine Sammlungen, welche bereits von Wien hieher unterwegs sind, kommen hoffentlich gleichzeitig an und wird dann die Bearbeitung derselben sofort beginnen. Seine Gesundheit ist trotz mehrmonatlicher von ihm überstandener Fieberanfälle trefflich. P. Ascherson.

Breslau, den 14. September 1866.

Als eine Novität für die Flora des österreichischen Staates kann ich Ihnen *Bromus serotinus* Beneken bezeichnen. Ich erhielt kürzlich von Herrn Baron Rastern aus Laibach als *B. asper* ein Exemplar, welches derselbe im vergangenen Jahre bei Rova unweit Stein in Krain gesammelt hatte. Diese Pflanze mag wohl auch in den Provinzen vorkommen, aber wohl gewöhnlich mit *B. asper* verwechselt werden, in dessen Gesellschaft sie bisweilen vorkommt und dem sie auch in der That sehr nahe steht. Ich würde Ihnen zu grossem Danke verpflichtet sein, wenn Sie mir *B. asper* aus verschiedenen Gegenden Oesterreichs mittheilen wollten; gewiss wird Ihnen diese Art öfter offerirt. Uechtritz.

Personalnotizen.

— Dr. Georg Heinrich Mettenius, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens an der Universität Leipzig, starb daselbst am 19. August in einem Alter von 43 Jahren an der Cholera.

— N. G. Zabel, bisher Bibliothekar am botanischen Garten zu St. Petersburg wurde als Direktor des Gartens zu Nikita angestellt, dagegen erhielt Rosanow die durch Zabel's Abgang erledigte Stelle.

— Eduard Lukas, Redakteur der illust. Monatsschrift für Obst- und Weinbau, und Garteninspektor in Reutlingen, wurde von der Universität Tübingen der Doktorgrad ertheilt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: 016

Autor(en)/Author(s): Holuby Josef Ludwig, Kerner Josef Anton, Janka Viktor von Bulcs, Ascherson Paul Friedrich August, At. Uechtritz R. v.

Artikel/Article: Correspondenz. 329-332